

Seniorenkommission

Wolfgang Cleve-Prinz
Referent für Seniorenschach

Antrag an den außerordentlichen Bundeskongress des Deutschen Schachbundes e.V. am 16. Mai 2026

Der Bundeskongress möge beschließen:

Einrichtung eines Etats für die Senioren Mannschaftswelt- und Mannschaftseuropa-meisterschaften sowie Förderung der Teilnahme für Individualspieler/innen zu den Senioren Welt- und Europameisterschaften

1. Senioren Mannschaftswelt- und Mannschaftseuropameisterschaften

Für die Teilnahme an den Senioren Mannschaftswelt- und Mannschaftseuropa-meisterschaften wird ein Etat bereitgestellt, der die Übernahme der Startgelder für bestimmte Mannschaftskategorien vorsieht. Die Förderung durch den Deutschen Schachbund e.V. (DSB) ist an eine festgelegte Mindest-Elo-Zahlen gebunden und betrifft sowohl Männer- als auch Frauenmannschaften der Altersgruppen 50+ und 65+. Die Mannschaften müssen unter der Bezeichnung Germany 1, 2, 3 usw. ohne weitere Zusätze starten.

- Für Mannschaften der Kategorie 50+ übernimmt der DSB das Startgeld, sofern die durchschnittliche Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 2400 beträgt.
- Für Mannschaften der Kategorie 65+ übernimmt der DSB das Startgeld, sofern die durchschnittliche Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 2200 beträgt.
- Für Frauen-Mannschaften der Kategorie 50+ übernimmt der DSB das Startgeld, sofern die durchschnittliche Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 1980 beträgt.
- Für Frauen-Mannschaften der Kategorie 65+ übernimmt der DSB das Startgeld, sofern die durchschnittliche Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 1850 beträgt.

Darüber hinaus wird das erzielte Preisgeld bei Erreichen eines der ersten drei Preisränge in der jeweiligen Kategorie und einer Mindestteilnehmerzahl von fünf Mannschaften (bei Frauen drei Mannschaften) verdoppelt. Die Verdoppelung ist beschränkt auf maximal 1500 € für den 1. Platz, für den 2. Platz auf 1000 € und für den 3. Platz auf 500 €.

Die Beantragung der Förderung muss spätestens bis 4 Wochen vor Meldeschluss der entsprechenden Meisterschaften beim DSB-Präsidium schriftlich erfolgen. Die vollständigen Mannschaftsaufstellungen sowie die aktuellen Elo-Zahlen (Stichtag 1.1.) sind einzureichen. Nach Prüfung der Unterlagen erfolgt eine schriftliche Bestätigung der Übernahme des Startgeldes durch den DSB.

2. Förderung der Teilnahme für Individualspieler/innen zu den Senioren Welt- und Europameisterschaften

Für die Teilnahme von Individualspieler/innen an den Senioren Welt- und Europameisterschaften wird ein jährlicher Etat von 5000 € bereitgestellt, der für die Übernahme von Kosten der Seniorinnen und Senioren bereitgestellt wird.

Die Förderung durch den Deutschen Schachbund (DSB) ist an festgelegte Mindest-Elo-Zahlen gebunden und betrifft sowohl Männer als auch Frauen der Altersgruppen 50+ und 65+, die als Individualsportler an den Senioren Welt- und Europameisterschaften teilnehmen möchten.

- Spieler der Kat. 50+ können eine Förderung beantragen, sofern die Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 2400 beträgt.
- Spieler der Kat. 65+ können eine Förderung beantragen, sofern die Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 2300 beträgt.
- Spielerinnen der Kat. 50+ können eine Förderung beantragen, sofern die Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 2050 beträgt.
- Spielerinnen der Kat. 65+ können eine Förderung beantragen, sofern die Elo-Zahl (Stichtag 1.1.) mindestens 1950 beträgt.

Darüber hinaus wird das Preisgeld bei Erreichen eines der ersten drei Preistränge in der jeweiligen Kategorie verdoppelt. Die Verdoppelung ist beschränkt auf maximal 1500 € für den 1. Platz, für den 2. Platz auf 1000 € und für den 3. Platz auf 500 €.

Eine Auszahlung der Verdoppelung der Preisgelder erfolgt am Ende des jeweiligen Jahres und unter Berücksichtigung des vorhandenen Volumens.

Das Gesamtvolumen dieses Etats ist auf 15.000 Euro pro Jahr begrenzt.

Erläuterungen zu den Mindest-Elo-Zahlen:

Kat 50+- männlich:

- EloSchnitt der ersten 20 gewerteten Spieler Stand It. FIDE Elo-Liste 3/2026 = 2467

Kat 65+- männlich:

- EloSchnitt der ersten 20 gewerteten Spieler Stand It. FIDE Elo-Liste 3/2026 = 2354

Kat 50+- weiblich:

- EloSchnitt der ersten 20 gewerteten Spielerinnen Stand It. FIDE Elo-Liste 3/2026 = 2097

Kat 65+- weiblich:

- EloSchnitt der ersten 20 gewerteten Spielerinnen Stand It. FIDE Elo-Liste 3/2026 = 1963

Begründung der Seniorenkommission zum Antrag auf Einrichtung eines Etats für die Senioren-Mannschaftswelt- und -europameisterschaften sowie zur Förderung der Teilnahme von Individualspielerinnen und -spielern an Senioren-Welt- und -Europameisterschaften.

1. Demografische Realität verlangt strukturelle Konsequenzen

Deutschland wird älter – und zwar nicht perspektivisch, sondern bereits jetzt messbar. Der Anteil, der über 50-Jährigen liegt heute bei rund 41 % und wird bis 2050 auf etwa 53 % steigen. Besonders dynamisch wächst die Gruppe der Hochaltrigen.

Diese Entwicklung kann vom organisierten Sport nicht ignoriert werden. Wer den Anspruch hat, gesellschaftliche Realität abzubilden, muss seine Ressourcen entsprechend ausrichten. Für den Deutschen Schachbund bedeutet das konkret: Die Förderung des Seniorenschachs ist keine freiwillige Zusatzleistung, sondern eine zwingende Konsequenz aus der Mitgliederstruktur und der gesellschaftlichen Entwicklung.

2. Leitbild verpflichtet zum Handeln – nicht zum Abwarten

Der Deutsche Schachbund versteht sich laut Leitbild als Dienstleister für alle Mitglieder und als Organisation, die auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert.

Genau daran muss er sich messen lassen.

Eine wachsende Mitgliedergruppe mit klar erkennbaren Bedürfnissen ohne entsprechende strukturelle Förderung zu lassen, steht im Widerspruch zu diesem Anspruch. Die Gleichbehandlung der Interessen ist kein abstraktes Ziel, sondern erfordert konkrete finanzielle Entscheidungen.

3. Klare Zahlen: Große Gruppe – minimale Forderung

Rund 30.000 Seniorinnen und Senioren sind im Deutschen Schachbund organisiert. Das entspricht einem jährlichen Beitragsaufkommen von etwa 420.000 €.

Der beantragte Etat von 15.000 € entspricht lediglich **3,57 %** dieses Aufkommens.

Die zentrale Frage lautet daher nicht, ob diese Förderung gerechtfertigt ist – sondern wie sie bisher ohne einen solchen Etat auskommen konnte.

Hier geht es nicht um eine Ausweitung von Privilegien, sondern um eine überfällige strukturelle Korrektur.

4. Leistung ist vorhanden – Förderung hinkt hinterher

Die sportlichen Ergebnisse sprechen eine eindeutige Sprache:

- Weltmeistertitel
- Podiumsplätze bei Weltmeisterschaften
- Mehrere Teammedaillen bei internationalen Wettbewerben

Diese Erfolge sind nicht punktuell, sondern kontinuierlich.

Wer internationale Spitzenleistungen erbringt, hat Anspruch auf angemessene Unterstützung. Dass diese bislang nur eingeschränkt erfolgt, steht in einem klaren Missverhältnis zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit der Seniorenspielerinnen und -spieler.

5. Sichtbarkeit und Vorbildfunktion werden unterschätzt

Senioren-sport wird häufig unterschätzt – zu Unrecht.

Gerade im Schach zeigen erfahrene Spielerinnen und Spieler, dass Leistungsbereitschaft, Disziplin und Wettbewerb nicht an Altersgrenzen gebunden sind. Diese Botschaft ist gesellschaftlich hoch relevant – in einer Zeit, in der Fragen von Aktivität im Alter und gesellschaftlicher Teilhabe immer wichtiger werden.

Wer diese Vorbilder nicht sichtbar macht und unterstützt, verzichtet auf einen wichtigen Teil der Außenwirkung des Verbandes.

6. Fehlende Wertschätzung ist ein strukturelles Problem

Studien zeigen, dass sich ein Großteil der Spitzensportlerinnen und -sportler nicht ausreichend wertgeschätzt fühlt.

Diese fehlende Anerkennung ist kein abstraktes Problem – sie zeigt sich konkret in unzureichenden Förderstrukturen.

Eine Verbesserung der Wertschätzung erfolgt nicht durch Absichtserklärungen, sondern durch nachvollziehbare Entscheidungen. Die Einrichtung eines Etats ist genau eine solche Entscheidung.

7. Schlussfolgerung: Entscheidung mit Signalwirkung

Der beantragte Etat ist:

- finanziell gering
- strukturell notwendig
- sportlich gerechtfertigt
- gesellschaftlich sinnvoll

Eine Ablehnung wäre vor diesem Hintergrund schwer vermittelbar.

Die Zustimmung hingegen sendet ein klares Signal:

- dass der Deutsche Schachbund seine eigene Entwicklung ernst nimmt
- dass er seine Mitglieder gleichberechtigt behandelt
- und dass Leistung – unabhängig vom Alter – anerkannt und gefördert wird

Es geht hier nicht um eine zusätzliche Förderung.

Es geht um die längst überfällige Anpassung an die Realität.

Wir bitten um Zustimmung zu diesem Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Cleve-Prinz, Seniorenreferent Deutscher Schachbund e.V.